

Under Milkwood – Unter dem Milchwald

Ein Stück für Stimmen von **Dylan Thomas**

Zu einer Begegnung mit Dylan Thomas und meinen Bildern lade ich Sie an die Krümmeler Badestelle ein.

Sonnabend, 26.10. 14 Uhr



Dylan Thomas, walisischer Schriftsteller
1914 -1953

Vielleicht kennen Sie einiges von ihm. Erzählungen, Gedichte oder eben dieses Hörstück sind von Erich Fried ins Deutsche übertragen worden. Meine erste Begegnung mit Thomas war das Lesen dieses Hörstücks, dann erst das Hören. Über die Ohren fluteten seine Worte in meinen Kopf und wurden Bilder. Es ließ mich nicht los. Über fast vier Jahre beschäftigte ich mich mit diesem Text und es sind zahlreiche Blätter entstanden. In loser Folge, nicht dem Text folgend, beim

immer wiederkehrenden Lesen und Hören. Es sollte keine Bildergeschichte werden, so wie ein Buch ins Bild gesetzt wird. Es waren eingefangene Momente denn es gab in diesen vier Jahren auch Anderes.

Und so beginnt Dylan Thomas sein Stück für Stimmen :

[Silence]

FIRST VOICE [Very softly]

To begin at the beginning:

It is spring, moonless night in the small town, starless and bible-black, the cobblestreets silent and the hunched, courters'-and-rabbits' wood limping invisible down to the sloeblack, slow, black, crowblack, fishingboat-bobbing sea. The houses are blind as moles (though moles see fine tonight in the snouting, velvet dingles) or blind as Captain Cat there in the muffled middle by the pump and the town clock, the shops in mourning, the Welfare Hall in widows' weeds. And all the people of the lulled and dumbfound town are sleeping now.

Das ist die Einführung und Vorstellung der fiktiven walisichen Stadt Llaeggub. Ich hatte erst Richard Burton im Ohr, der das Stück für die BBC 1954 realisierte.

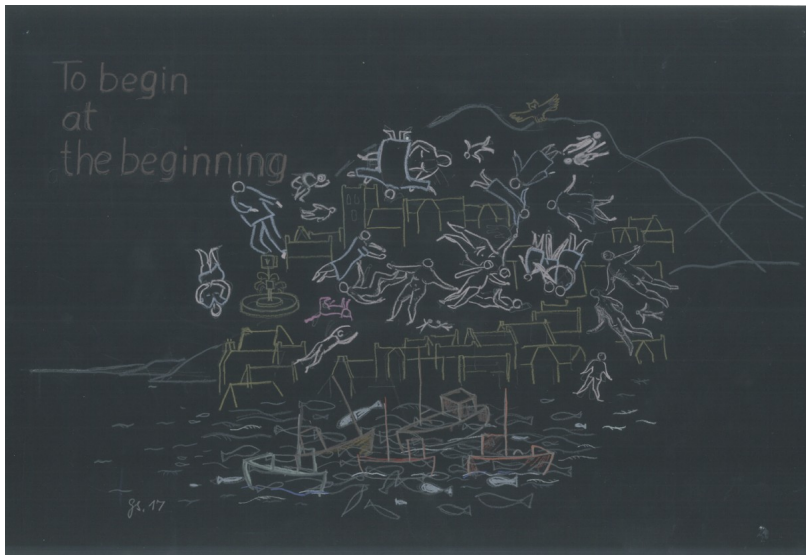
[Stille, dann:]

ERSTE STIMME (*sehr leise*)

Anfangen, wo es anfängt:

Es ist Frühling, mondlose Nacht in der kleinen Stadt, sternlos und bibelschwarz, die Kopfplasterstraßen still, und der geduckte Liebespärenchen- und Kaninchenwald humpelt unsichtbar hinab zur schlehenschwarzen, zähen, schwarzen, krähenschwarzen, fischerbootschaukelnden See. Die Häuser sind blind wie Maulwürfe (aber die Maulwürfe sehen gut heut nacht in den schnuppernden samtigen Walddälern) oder blind wie Kapitän Cat in der eingemummelten Mitte der Stadt, beim Brunnen und bei der Stadtuhr, bei den Läden in Trauer, beim Wohlfahrtshaus im Witwenschleier. Und alle Leute in der eingelullten umstummten Stadt liegen und schlafen.

Für eine Aufführung in deutscher Sprache nutzte der Mitteldeutsche Rundfunk die Übersetzung von Erich Fried. Harry Rowohlt, mit einem tollen Team gestaltete das Hörstück 2003.

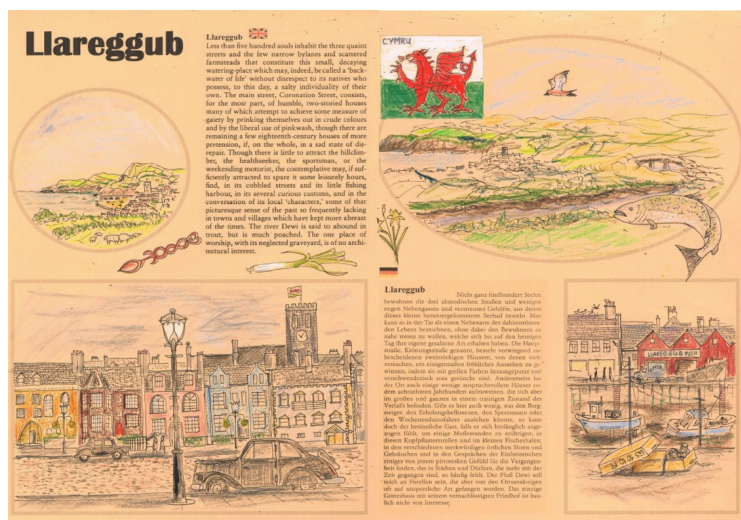


Das nebenstehende Blatt öffnet für mich die Geschichte. Es ist jedoch auf dem Weg entstanden, nach und vor etlichen anderen Bildern.



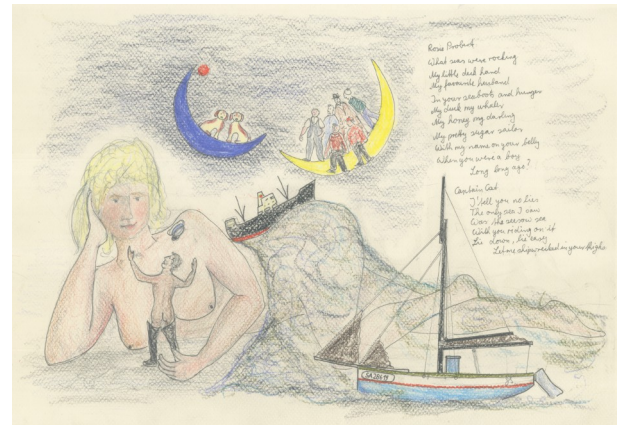
Mein erstes Blatt war Lord Kristallglas. Sechsendsechzig Uhren sind in seinem Haus, messen seine Zeit. Sie zählen 67? Dann haben Sie richtig gezählt. Ich hatte mich beim Zeichnen verzählt.

Dylan Thomas beschreibt den Tag einer fiktiven walisischen Kleinstadt.



Er begleitet seine Helden vom frühen schlaftrunkenden Morgen bis in den späten whiskeyverträumtvernebelten Abend. Er beschreibt ihre Eigenheiten. Man spürt seine Empathie für diese Menschen. Nichts menschliches ist ihm fremd. Sie sind normal, verrückt, ernsthaft und lebensfroh. Liebenswert in ihrem Tun.

Ich lernte den blinden Kapitän Cat und seine Freundin kennen.



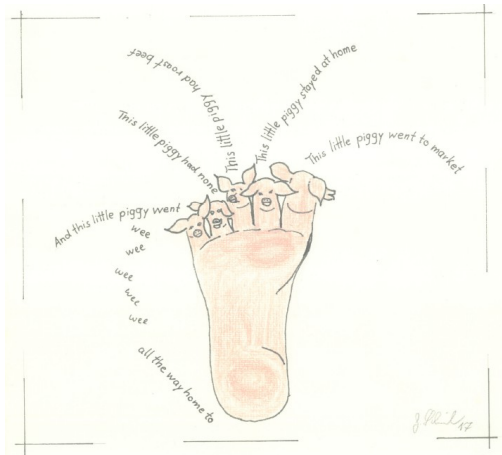
Ehrwürdigen Eli Jenkins, der seine Stadt am Morgen mit einer Andacht begrüßt.



Und Mrs. Ogmores-Pritchard, die mit ihren verstorbenen Männern lebt.

Ein Blatt verbindet mich mit Ross Matter. Er war Polizist in Swansea /South Wales und führt eine Polizei-Museum. Er half mir bei Attila Rees dem Polizisten der Stadt.





Nicht vergessen möchte ich den Reim, den meine Schwiegermutter an den Zehen meiner Kinder abends vor dem Schlafengehen sprach.

Und so reiht sich episodenhaft Bild an Bild.
Hier die letzten Sätze des Tages:

The thin night darkens. A breeze from the creased water sighs the streets close under Milk waking Wood. The Wood, whose every tree-foot's cloven in the black glad sight of the hunters of lovers, that is a God-built garden to Mary Ann the Sailors who knows there is Heaven on earth and the chosen people of His kind fire in Llareggub's land, that is the fairday farmhands' wantoning ignorant chapel of bridebeds, and, to the Reverend Eli Jenkins, a greenleaved sermon on the innocence of men, the suddenly wind-shaken wood springs awake for the second dark time this one Spring day.

ERSTE STIMME

Die dünne Nacht wird dunkler. Eine Brise vom gekräuselten Wasser her seufzt durch die Gassen dicht unter dem milchwachen Wald, dem Wald, in dem jede Baumwurzel ein gespaltener Huf ist im schwarzen, lauernden Auge der Jäger der Liebenden. Das ist der Wald, der ein von Gott erbauter Garten ist für Mary Ann Seefahrer, die weiß, daß der Himmel auf Erden ist, und das ausgewählte Volk seines liebenden Feuers im Llareggubland; der Wald, für die Farmknechte am Kirmesabend das wollüstig unbedachte Bethaus voller Brautbetten, und für Ehrwürden Eli Jenkins eine grünbelaubte Predigt von der Unschuld des Menschengeschlechtes – der plötzlich vom Wind gerüttelte Wald erwacht zum zweiten dunklen Male an diesem einen Frühlingstag.

ENDE

Meine Bilder möchte ich Ihnen nahebringen. Vielleicht erkennen Sie meine Freude und die Lust an der Beschäftigung. Ich tauchte in die Zeit Anfang der fünfziger Jahre in Wales und England ein. Bemühte mich die Atmosphäre dieser Zeit zu erfassen. Suchte Quellen. Die Geschichte ging mir bis in die Küche nach. Ich griff Rezepte auf von walisischem Brot, Brotpudding und Keksen. Beschäftigte mich mit der britischen Post und der walisischen Polizei. Wollte wissen wie der Milchmann aussah, und wie Zimmer der einfachen Menschen gestaltet waren. Suchte nach Asthmapfeifen, vorher hatte ich davon noch nie gehört. Nahm Kontakt mit dem walisischen Schulministerium auf. Das alles führte auch dazu, dass ich die englischsprachigen Texte auf die Blätter setzte. Ich finde das originärer. Dylan Thomas hat nie in walisisch geschrieben.

Eigentlich müßten die Texte vorgelesen werden, denn dann entfalten sie ihre Tiefe und Schönheit. Eigentlich.

Ich wünsche mir angenehmes Herbstwetter, am letzten Tag der Sommerzeit. Zwei, drei Stunden an der Badestelle am Nebelsee, unweit von Krümmel auf den Bänken könnten wir uns treffen.

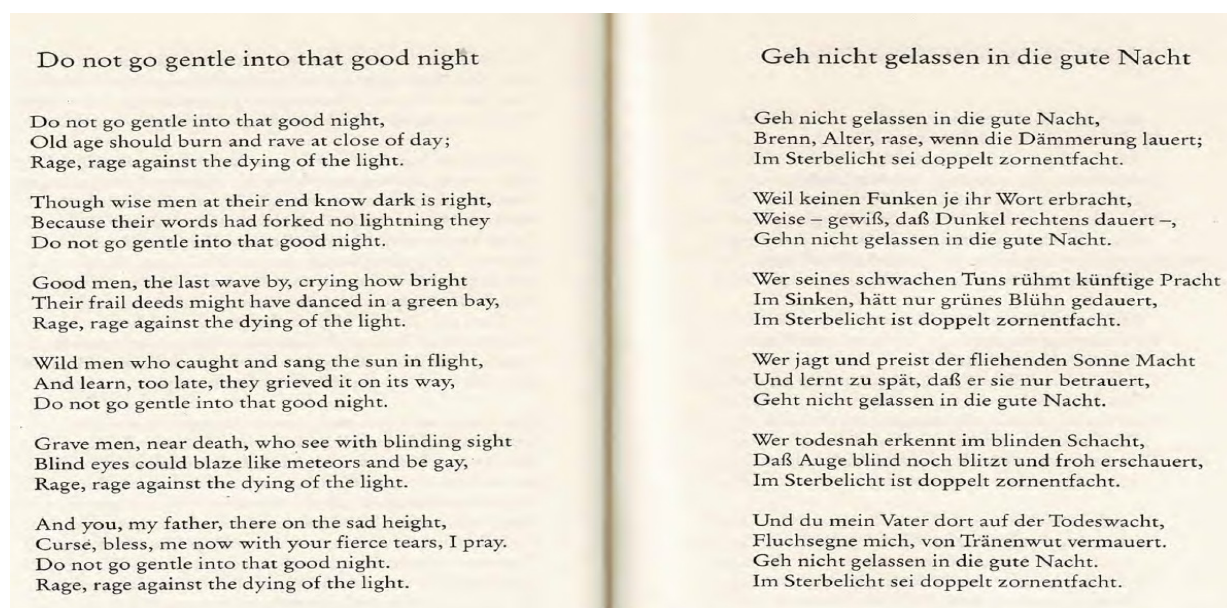
Die Bilder zeige ich erstmalig in vollständige Reihe.

Während der Coronazeit wurden sie von Dylan Thomas Enkeltochter Hannah Ellis im Internet gezeigt.

Herzliche Grüße und vielleicht sehen wir uns. Ich freue mich darauf.

Gerhard Schneider

Dylan Thomas soll das letzte Wort haben. Die Übersetzung ist von Klaus Martens.



Literatur:

Dylan Thomas Under Milkwood, The definitive Edition
Phoenix paperback 1995

Dylan Thomas Unter dem Milchwald / Ganz früh am Morgen / Ein Blick aufs Meer
Lizenzausgabe der Deutschen Buchgemeinschaft mit Genehmigung des Carl Hanserverlags 1973

Dylan Thomas Windabgeworfenes Licht, Gedichte Englisch und Deutsche
Fischer Taschenbuchverlag 11362 6.Auflage 2008

Unter dem Milchwald Dylan Thomas Under Milkwood
Der Hörverlag ISBN 978-38445-1410-0

Foto :https://ichef.bbci.co.uk/news/976/mcs/media/images/73968000/jpg/_73968833_dylan_reading.jpg